

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Verlangung nur 15 gr. sonst 15 kr. Einmalige für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im "Hallischen Anzeigerblatt" unentgeltlich abgedruckt. (Bleichen am Schluß des redactionellen Theils die Seite 40 Nr.

Nummer 78.

Halle, Sonnabend 4. April 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeigen-) Beilage.

Halle, den 3. April.

Innere Politik und Landgemeinde-Ordnung.

(Schluß.)

2) Hinsichtlich der obligatorischen Einführung von Gemeinde-Vertretungen ist zwar die Zahl der Stimmberechtigten von 30 auf 40 hinaufgeführt, es liegen aber in dieser Beziehung nur Majoritäts-Beschlüsse der Kommission vor und wird es sich fragen, ob man die Ziffer noch erhöht oder dieselbe ganz wegläßt und der Kommunal-Aufsichts-Behörde nur das Recht giebt, die Einführung einer Gemeinde-Vertretung zu fördern zu dürfen, wo das öffentliche Interesse dies erfordert. Der seitigerer Rechtszustand, wonach diese Einführung nur da erfolgen konnte, wo die Gemeinde sie beschloß, hatte zur Folge, daß auch in größeren Gemeinden sie nicht beliebt wurde, weil sie eine Erhaltung, des Verfallens des Einflusses des größeren Bauernstandes zur Folge gehabt hätte. Es erscheint geboren, der Willkür turbulenten Gemeinde-Verfassungen, welche ein einfacher Schluß nicht mehr regieren kann, auch von Kommunal-Aufsichts wegen ein Ende machen zu können, zumal wenn zahlreiche Unangehörige hinzutreten sollten. Zur Wahrung des Einflusses des Bauernstandes scheint hierbei als das beste Mittel die Einführung einer Gemeinde-Vertretung, aber nicht etwa bloß aus dem lediglich mechanischen Grunde einer gewissen Zahl von Stimmberechtigten, sondern weil in dem Einzelfalle das organische Bedürfnis eines geordneten Gemeinlebens dies erfordert. Von erheblicher materieller Bedeutung ist es aber, daß in der Kommission nun unabweisbar Ausdruck gebracht ist, daß, adäquat der Städte-Ordnung, wonach in jeder Abtheilung eine gewisse Zahl der Gemeinde-Verordneten aus Hausbesitzern bestehen soll, bei ländlichen Gemeinde-Vertretungen zwei Drittel der Vertreter jeder Abtheilung aus Angehörigen bestehen müssen. Dies schließt die dritte Abtheilung vorher, daß sich in stark bevölkerten Dörfern die sogenannten Rabau-Brüder derselben ganz benachteiligt können.

3) Was endlich diejenigen Gemeinden betrifft, in welchen keine Gemeinde-Vertretung eingeführt, sondern die Verfassung aller in Stimmberechtigten bestehen bleiben soll, so liegt zwar in der Bestimmung der Regierungsvorlage, daß die Unangehörigen niemals mehr als ein Drittel der Gesamtzahl der Stimmen in der Versammlung führen dürfen, ein gewisser Schutz für den Einfluß der bäuerlichen Würthe, aber kein ausreichender. Es genügt auch nicht, daß den größeren Besitzern je nach der Höhe der Grund- und Gebäudesteuer bei 72-225 M. zwei Stimmen, bei 225 M. und mehr drei Stimmen beigelegt werden. Die in der Kommission sitzenden bäuerlichen Mitglieder der konservativen Fraktion haben dies mit dem bewegtesten Worten aus ihrer Erfahrung heraus wiederholt bargelegt.

Leider gelang es nicht, den konservativen Anträgen auf ordnungsmäßige Regelung des bäuerlichen Stimmrechts die Majorität zu verschaffen. Der wesentlichste Grund lag darin, daß die Verhältnisse präzisirt und durchaus verschieden geartet waren. Während in einzelnen Kravinden das Stimmrecht sich nach Hülfsbauern, Halbhauern, Kossäten und Häusern von 1 bis zu 3 Stimmen abhielt, gilt wie denn in anderen Gegenden die Regel des 1/2 M. Landrechts, daß die Stimmen nach den Personen der angelegenen Würthe, also nicht nach der Zahl der in einer Hand vielleicht verbundenen stammberechtigten Güter, gezählt werde. Es wurde deshalb in der Kommission nur eine andere Klassifikation der bäuerlichen Besitzter durchgeführt und den Wörtern mit 30-75 M. Grund- und Gebäudesteuer 2 Stimmen, 75-150 M. 3 Stimmen und über 150 M. 4 Stimmen unter der Klausel verliehen, daß kein Stimmberechtigter mehr als ein Drittel der Gesamtzahl der Stimmberechtigten führen darf. In diese Regelung mußte der heterogene Restklassen führen. Was bedeutet 50 M. Grundsteuer in Mülhausen und was in Sadgen? Auch ist es absolut falsch, den Bauernstand in sich in allen Gemeinden obligatorisch im Stimmrecht abtufen zu wollen. Dies würde zu ganz unmöglichen, künstlichen Scheidungen führen, zu welchen in vielen Gemeinden gar kein Bedürfnis vorliegt. Billt man dem Leben, so überaus verschiedenen gestalteten Organismus unserer Landgemeinde gerecht werden, so bleibt nichts übrig, als den seitigeren Grundriß der ordnungsmäßigen Regelung festzuhalten. Es ist nirgends bis jetzt nachgewiesen, daß die Kommunal-Aufsichtsbehörden bei dieser ordnungsmäßigen Festsetzung sich vergriffen hätten. Vielleicht genügt es, für das Ortsstatut nicht bloß nach oben eine feste Grenzlinie dahin festzustellen, daß ein einziger Stimmberechtigter niemals mehr als ein Drittel der Stimmen führen darf, sondern auch nach unten in der Art die Abgrenzung zu treffen, daß von einem bestimmten, nicht zu hoch gegriffenen - vielleicht noch unter 30 Mark - Grundsteuerbetrage ab ein erhöhtes Stimmrecht eintreten kann, innerhalb dieser Grenzen aber das lokale Bedürfnis frei entscheiden zu lassen. Dann ist die Gewähr gegeben, daß eine diesem lokalen Bedürfnisse entsprechende Regulierung erfolgen kann und das "bäuerliche Regiment" erhalten bleibt. Darauf ist das ganze Streben der konservativen Partei gerichtet gewesen; sie hat es nicht aus den Augen verloren, wenn sich auch die Aktion für Herstellung eines entsprechenden Verhältnisses zwischen Ortsbezirken und Landgemeinden - mindestens ebenso wichtig - ohne Willen der Partei mehr in den Vordergrund geschoben hat.

Politische und vermischte Nachrichten.

\* Die Arbeitsdispositionen für das Abgeordnetenhaus dürfen sich, wie die Berl. Pol. M. berichten, so gestalten, daß vielleicht nach Freilassung eines Tages für die Fraktionsberatungen zunächst die Landgemeindeordnung in zweiter und dritter Lesung thunlichst ohne Unterbrechung zum Abschluß gebracht und demnach in die Beratung des

Staats eingetretet wird. Unterbrechungen werden voraussichtlich nur für die erste Lesung solcher aus dem Herrenhaus herübergegangener Vorlagen, welche, wie die Städteordnung für den Regierungsbereich Westfalen und vielleicht die Ordnung für die Provinz Sadgen einer kommissarischen Beratungskommission, eintreten. Man rechnet darauf, bis zum Auftrage, also bis zum 22. April, die Beratung der Landgemeindeordnung abschließen zu können. Was dem Etat find aber auf das gewerbliche Unterrichtswesen begünstigende Aufträge des Staats für Handel und Gewerbe, der Kunst, Bergwerks- und Kultusstat in zweiter Lesung rückt. Das letztere erhebliche Zeit in Anspruch nehmen wird, bedarf der näheren Darlegung nicht; allein auch der Bergwerks- und Kunstausstattung sind, weil dabei längere Erörterungen in Aussicht stehen. Für die dritte Lesung des Etats endlich ist die Aufnahme einer Reihe von Fragen politischer Charakter, welche in der zweiten Lesung aus Gründen der parlamentarischen Dispositionen zurückgestellt oder inzwischen nur hervorgetreten sind, und damit eine nicht unerhebliche Ausdehnung der Verhandlungen zu gewärtigen. Man nimmt in unterrichteten Kreisen daher an, daß die Beratung des Etats bei künftigen Sitzungen doch nahezu die volle Zeit bis zur Pfingstpause in Anspruch nehmen und demnach vielleicht nur die Sperrgedrucktvorlage zu erledigen sein wird.

Die Dauer der Landtagssession wird somit wesentlich davon abhängen, wie das Herrenhaus sich zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in Sachen der Einkommensteuer und der Landgemeindeordnung stellen wird.

\* Der Reichsanzeiger erklärt gegenüber den Beschuldigungen, daß die Offiziere der südwärtsafrikanischen Schutztruppe mit einem angelegenen Stroh der Kolonialgesellschaft einen schwebeligen Handel trieben, es sei mit Gewissheit durch Regierung festgestellt, daß die Verwendung der Schutztruppe zu anderen Zwecken erzwungen, um den direkten Bezug des Weibens von den Eingeborenen durch Zwang zu ermöglichen. Dungen haben die Truppen niemals Meiderholer, Spirituosen und Wein in Afrika verkauft, überhaupt Weibensmittel nur abgegeben, wenn den Truppen unabweisbar für Vorrath ansgeworfen wurde. Brautweiber hatte die Truppe weder im Magasin noch in der Kantine.

\* Das Colonialblatt veröffentlicht die Ernennung des Herrn von Soden zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika unter Verehrung des Präsidats Excellenz während der Amtsdauer seines Vorfahren in Ostafrika. Ferner die Ernennung des Dr. Carl Peters zum Kommissar zur Verehrung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika und des Premierlieutenants von Zellewski zum Commandeur der Schutztruppe. Gleichzeitig wird Zelewski mit der Vertretung des Gouverneurs in Fällen von Abwesenheit und Behinderung betraut.

\* Wie es scheint, haben die Behörden ein Interesse daran, festzustellen, in welcher Weise Vorkommnisse, die der Begründung entgegen, aber geeignet sind, weitere Kreise anzuziehen, entstehen und weiter verbreitet werden. So haben angeblich in einer Unterzahlungsloge gegen "Unbekannt" vor dem Unterzahlungsamt Vernehmungen verschiedener Vorbedenker darüber statt, wie und von wem das Vorkommnis her, verbreitet Stellung der Regierung dem Vorkommnis gegenüber angebracht bzw. verbreitet worden ist. Die Aufklärung der Kaufmannschaft von Berlin und der

Die Geschwister Monti.

Von Heinrich Weis.

(Schluß.)

Ihre Schwester hatte es bemerkt und neckte sie mit dem blonden Geiger. Doch nur wenige Tage. Denn als die Blumenjungen fortwaren, da sagte sie plötzlich ganz ernsthaft: "Du, Irene, spiele nicht mit dem armen Jungen, und dann sprich je kein Wort mehr darüber." In einem anheimelnd eingerichteten Zimmer saß Irene Monti und las eifrig in einem Buche. Doch als eben ihre Schwester eintrat, legte sie es hastig zur Seite und sprang auf, um derselben beim Auskleiden beistehend zu sein. "Du kommst heute recht bald," sagte sie nun, sich wieder am Tische niederlassend und die kleinen Porzellan-tassen mit Thee füllend. "Ja, ich bin recht müde," erwiderte Eliza, indem sie sich weit in den weichen Sessel zurücklehnte und wie träumend zur Decke emporhob. Doch nach einer kleinen Weile fuhr sie noch leiser fort: "Höre mal, Irenechen. Wir sind zusammen in der Kunst groß gezogen worden, gehören Eins zum Andern, und am Trapez sind wir auch wie Eins. Die Eine könnte ohne die Andere von uns nichts beginnen, nicht wahr? Schwesterchen, hast Du noch gar nicht daran gedacht, doch auch mal eine Zeit kommen könnte, wo wir uns doch beide trennen müssen?" Die Schwester sah sie erlaucht an, wurde roth und erwiderte ängstlich: "Ich? - nein!" Eliza lächelte: es war aber ein recht bitteres Lächeln. "Ich bin jetzt auch noch nicht, Irene, doch diese Zeit kommt nun. Graf von den Wanden, den Du ja auch kennst, hat heute am meine Hand bei mir angehalten. Er will mich wirklich zu seinem Weibe machen und wird morgen Vormittag kommen, um sich mein Jawort zu holen." "Ist das nicht ein wenig?" "Ich werde es ihm geben." "Eliza!"

Die stille, schüchternste Irene lag plötzlich ihrer Schwester zu Füßen und sah mit angstschlingelnden Augen zu ihr auf: "Ach, Eliza, wie dankt ich Dir für dieses Wort, das mir eine kange Sorge vom Herzen nimmt. Verzeihe mir, daß ich ein Geheimniß vor Dir habe, schon seit Tagen. Auch ich wollte es Dir schon immer sagen, daß wir uns bald trennen müssen, doch ich trachte es nicht über meine Lippen. Ja, Eliza, ich ebenfalls habe jemanden gefunden, der mich liebt, und den auch ich wiederliche, und nun wollen wir uns heiraten; bald, ach schon recht bald." Eliza sah sie erlaucht an. "Du, Irene, frag sie, "Du bist verliebt und Du willst heirathen?" Sie beugte sich weit vor und strich mit der Hand liebevoll über das reiche, goldglänzende Haar der Schwester. "Und wer ist denn der Glücklichste, Irenechen?" "Wer? - ach -" sie stockte, barg das erglühende Gesicht in den Schoos der Schwester, und nun kam es so stotternd und verstimmt heraus: "Der - der blonde Geiger bei uns im Theater ist es, Eliza, und wir haben uns beide auch recht, recht lieb." "Der blonde Geiger", Eliza lehnte sich plötzlich wieder recht weit in den Sessel zurück. Sie war bleich geworden; jeder Blutstropfen schien aus dem schönen Gesicht gewichen zu sein und die Lippen zuckten krampfhaft. "Der blonde Geiger." Wie ein leiser Seufzer klang es; so leis und doch so sonderbar wie. "Irene!" Sie beugte sich wieder zu der Schwester hinab, schlang ihren Arm um den deren Schulter, hob das kleine Köpfchen empor und küßte sie zärtlich auf den Mund. "Ich gratulire, Irenechen, und werde recht glücklich mit ihm. Ja, gewiß, Ihr werdet recht glücklich mit einander leben; viel glücklicher als ich. - Ihr habt Euch doch auch recht lieb, geht, Irenechen?" "O gewiß, Schwester, und wir werden uns immer lieb haben, wenn wir auch arm sind und es uns vielleicht manchmal schlecht gehen sollte." Eliza antwortete nichts; nur eine klare Thräne rollte über ihre Wange und fiel auf das blonde Haar der Schwester hinab. Nun erhob sie sich. "Ich bin müde und will schlafen gehen; gute Nacht, Irenechen," sagte sie matt und verließ langsam das Zimmer.

Als Irene eine Stunde später folgte, beugte sie sich über das Bett der Schwester. Sie schlief, doch schien sie geweint zu haben; noch waren die bloßen Wangen von den Thränen naß. "Die Walfahla" war wieder bis auf den letzten Pfah gefüllt. Sie hatte die Gipsanette ihre Lieber gesungen, der Komiker seine Witz gemacht, die Parterre-Arbeiter ihre halbscherzigen Kunststücke vollendet, der Clown seine Kunst in Reiz und Geläch erregt, und nun hatte das Publikum in atemloser Spannung dem Auftreten der kunstfertigeren Geschwister Monti. Diese standen noch Beide hinten in der Garderobe. "Komm", Eliza, ich bin fertig," meinte jenen Irene. "Gleich, gleich, doch ich habe noch eine kleine Bitte. Willst Du mir nicht eine von den Rosen aus dem Sträußchen von Deinem blonden Geiger geben?" "Gewiß, Eliza, - da. Doch warum das? Zu dem prächtvollen Korbe von Deinem Grafen sind ja viel schöner." "Um, ja - eine Leinwand - komm", klang es kurz zurück. Sie gingen, traten auf die Bühne, begrüßt von den jubelnden Anrufen der Menge, und bald schwebten sie hoch oben in der Luft, ihre Kunststücke mit der gewohnten Sicherheit und Eleganz ausführend. Jetzt saßen sie, einen Augenblick ausruhend, nebeneinander auf dem Trapez. "Du bist heute recht unruhig, Eliza," mochte Irene. "Das kann schon sein," erwiderte diese kurz. "Wiel leicht trägt der Gipsanket mit Schuld daran, daß wir morgen zum letzten Male zusammen auftreten werden. - Doch passe jetzt nur recht gut auf." Bei den letzten Worten kletterte Eliza schon zur schwebelnden Höhe bis hoch oben an die Decke des Saales empor, um sich dort an einem freihängenden Trapez hin und her zu schwingen, und dann in höchstem Bogen durch den ganzen Saal zu fliegen, um unten von den Armen der am Trapez hängenden Schwester aufgefangen zu werden. Von einer sonderbaren Unruhe gequält, betrachtete Irene aufmerksam ihre Schwester, verfolgte deren













P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich meinen werthen Bekannten u. verehrten Gönnern die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit heutigem Tage

### Breitestrasse Nr. 3

ein Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin, verbunden mit einem

### Atelier für Zimmer-Dekoration

eröffnet habe. — Speciell erlaube mir geehrte Herrschaften auf meine

### Polster- und Dekorations-Werkstatt

ergebnist aufmerksam zu machen.

Indem ich versichere, daß es nur mein Bestreben sein wird, gediegene Arbeit in geschmackvoller Ausführung zu möglichst billigen Preisen zu liefern, bitte ich Sie, meinem Unternehmen Ihre gütige Unterstützung geneigtest anzudeuten zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

### Erich Alt.

Nur noch wenige Tage!

Um gänzlich zu räumen, sollen die sich während des Ausverkaufs der aus der

## Selmar Böning'schen Concursmasse

herrührenden Waaren,

### angesammelten Roben

knappen Maasses, sowie eine

**grosse Anzahl Rester** von nur prima Kleiderstoffen zu noch weiter ermässigten Preisen abgegeben werden.

Ausserdem sind noch gut sortirt vorhanden:

Prima farbige Seidenstoffe, Seidenplüsch, hochelegante Besatzstoffe, seidene Grenadines, Mousseline, nur bessere Kattune, seidene Tailen u. Blousen etc.

Der Verkauf findet im Geschäftslocal gr. Steinstr. 9 nur wochentags und zwar vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr statt.

## Friedrich Arnold,

Inhaber: Adolph Heller.

Verändert 1780.

Telephon 315

nur Gr. Ulrichstr. 11.

empfiehlt sein großes mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager in:

Tapeten, Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Wachs- und Ledertuchen, Linoleum, Gummidecken, Läuferstoffen etc. etc.

zu billigen Preisen. [8914]

### Ritterguts-Verpachtung.

Das Rittergut **Aldersbühl** soll von Johanni 1891 an auf 12 Jahre im Wege der öffentlichen Submission **verpachtet** werden. Dasselbe liegt 15 Min. von der Bahnstation **Waldheim** (König-Gebäude-Str.) entfernt und ist von Großbühlstedt in 20 Minuten Fahrt mit der Bahn zu erreichen. Es enthält circa 1340 Morgen nutzbarer Fläche, die durchweg schon Jahrhunderten getragen und ist in Folge dessen schon zu diversen Mägen (mit Dampf) gepflügt. 200 Morgen Ackerflur sind für die Unterfahrt (Güter-)bedienstet zu bauen. Diese gehört einer aus 4 Personen bestehenden Communit-Gesellschaft und ist Besitzer einer der beiden am stärksten betheiligten persönlich haftenden Gesellschafter. Dem Pächter steht es frei, für die Acker auf 300 Morgen Hüben und darüber zu bauen. Die Gebäude, darunter ein herrschaftliches Wohnhaus, sind sämtlich ganz neu. Die Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar einzusehen können auch gegen Schreibegebühren, soweit Abschriften vorzuzug, von demselben bezogen werden.

Der Pächter, der auf dem Gute wohnt und wirtschaftet, gestattet gern die Besichtigung. Die Bedingungen sind bis 15. April 1891 vorliegend dem Notar einzusehen. Sie werden am 15. April eröffnet und bleiben Sachfristige bis zum 1. Mai an die Arbeit gebunden. Eine Lebernahme gehören 120,000 Mark Vermögen, über das sich Sachfristige auszusprechen haben.

Ernt, den 25. März 1891.

Der Notar **Dr. Martinus.**

## Englisch! Made. Knoechl (Londoner)

Orth. gründl. Sprach-Unterr. an Damen u. Herren in u. auss. d. Hauss. Anmeldungen Vorm. Albrechtstr. 16 B. II. 6527

Verantwortlich: L. Lehmann (Incarate), Halle a. S.

### Vermietungen.

Die ar. herrsch. 1. Etage u. 1 mittl. Wohnung etc., verm. Königsstr. 13.

**Mausfelderstr. 43/44.** Wohnungen à 600, 300 und 240 M. per 1. Juli zu vermieten. Näheres 8905

**Mühlgraben 1.** Wohnungen im Preise von 350 bis 700 M. per sofort oder 1. April cr. zu vermieten. Näh. Schillerstr. 40. [8128] Paul Kleppzig.

**Bernburgerstrasse 28** ist die der Hausen gebr. renovirte hochherrsch. 1. Etage bestehend aus 7 Zimmern, Balkon, Bad, Garten und Zubehör per sofort zu vermieten

Die 1. Etage Bernburgerstr. 11, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Bade-Zimmer u. allem Zubehör mit Garten-Veranda ist für 1500 Mark zu vermieten. 1. October zu beziehen. [8269]

**Servantstr. Nr. 5** 2. Etage per 1. Juli zu vermieten [8305a] Ernst Meyer.

**Lafontainstr. 3 u. 7.** Wohnungen mit Garten für 1000 M. und 1200 Mark zu vermieten.

**Herrsch. Wohnung.** 1. October [8387] J. Krantz, Kirchhof 20 I.

**Mühlweg 50** ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 5 Stuben Küche mit Vorz. u. Bodenlammer u. Keller. [Preis 425.-] gleich oder später zu vermieten. Näheres [8346] Albrechtstr. 16 a II.

Die herrschaftliche Wohnung [8389] 2. Doppelte Nr. 27 ist wegen Verlegung des Zubehörs per 1. October a. er. anderweitig zu vermieten. Versteigerung Nachmittags 4—6 Uhr.

**Hagenstr. 2** am Schimmelthore, Barriere-Wohnung ein Laden mit geräumiger Wohnung, in u. der 4. Etage mittl. Wohnung mit Zubehör zu vermieten u. sofort oder 1. Juli zu beziehen. Näh. im Restaurant dableib.

**1 Wohnung,** 3 Treppen, zum 1ten Juli d. 3. zu verm. [8347] Emscherstr. 20.

**Echte Bernhardiner-Bündin,** 1 Jahr alt, zu verkaufen. [8348] Starck, Streiberstr. 22.

**1 Wohnung,** 3 Treppen, zum 1ten Juli d. 3. zu verm. [8347] Emscherstr. 20.

**Echte Bernhardiner-Bündin,** 1 Jahr alt, zu verkaufen. [8348] Starck, Streiberstr. 22.

**1 Wohnung,** 3 Treppen, zum 1ten Juli d. 3. zu verm. [8347] Emscherstr. 20.

**Echte Bernhardiner-Bündin,** 1 Jahr alt, zu verkaufen. [8348] Starck, Streiberstr. 22.

**1 Wohnung,** 3 Treppen, zum 1ten Juli d. 3. zu verm. [8347] Emscherstr. 20.

**Echte Bernhardiner-Bündin,** 1 Jahr alt, zu verkaufen. [8348] Starck, Streiberstr. 22.

**1 Wohnung,** 3 Treppen, zum 1ten Juli d. 3. zu verm. [8347] Emscherstr. 20.

**Echte Bernhardiner-Bündin,** 1 Jahr alt, zu verkaufen. [8348] Starck, Streiberstr. 22.

**1 Wohnung,** 3 Treppen, zum 1ten Juli d. 3. zu verm. [8347] Emscherstr. 20.

**Echte Bernhardiner-Bündin,** 1 Jahr alt, zu verkaufen. [8348] Starck, Streiberstr. 22.

**1 Wohnung,** 3 Treppen, zum 1ten Juli d. 3. zu verm. [8347] Emscherstr. 20.

erschöpfende Sorten [7956]

## Saatgetreide,

mit Triebe doppelt fortirt, verkauft frei Bahnhofs Werksburg die Sauerfabrik **Hörbörbe**, Probe auf Verlangen. Sade sind einander oder werden zum Selbstkostenpreise bezogen.

Als Ersatz für ausverkauftes Getreide empfehlen besonders:

Welsch's graanenwerfende Gerste	1000 kg 100 kg	290	23	eine Superiorgerste, wird bei eintretender Reife bei Weanen weg, ist reichhaltig, für kräftigen, schönen Boden.
Hanna-Gerste	250	23		reift ca. 10 Tage früher als andere Sorten, sehr ertragreich, frei im Strohd, für kräftigen Boden.
Richardson's Chevallier-Gerste	230	24		seines Korn, reich im Strobbestand, die anpruchsvollsten aller Chevalliergerste für weniger kräftigen Boden.
Heine's verbesserte Chevallier-Gerste	230	24		sehr ertragreich im Körner und im Strohd.
Schlanstedter Chevallier-Gerste (Haupt)	230	24		sehr feine Braugerste, reich im Körner u. Strobbestand, ca. 30 cm hoch, eignet sich zum Grün-Stroden sowie zum Einmalen für Grotterfabriken.
Rausch-Erbsen (Zuckererbsen)	300	30		schöne, große, weiße Kocherbsen, vollstes Korn unter allen Sorten
Victoria-Erbsen	270	28		mit der Hand bereiten

Besser offeriren noch:

**Magnum bonum Saat-Kartoffeln** à 3,50 pro Centner

Von heute ab steht ein Bock junger Bayr. Bugochsen preiswerth bei mir zum Verkauf. [8320]




## Joseph Frank,

Halle a. S., Merseburgerstraße 9 a.

**RUDOLF MOSE** Bräderstr. 6 HALLE A. S. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- und Auslandes unter Verrechnung des Gebührens. [8-7116] \*Telephon 151.\*

**Ein Gut** im Nöb. Ortsteil in 10 Minuten vom hiesigen Bahnhof halbes Preiswerth zu verkaufen. Preis 400 M. außerdem 160—200 M. Bachland Boden u. Kulturverhältnisse vorz. u. durch Nähe v. Jüterbog u. Bahnh. Abfahrts-Gebäude gut u. angenehmer Aufenthalt unter J. v. 25620 an Rudolf Mose, hier beantwortet der Besitzer. [8244]

**Penion** für einen Knaben (auch schon v. Schulj. Alter ab in d. Familie u. wohlverh. Lehrers. Gef. Nr. 2 u. F. 22229. Mose, Halle.

**Nicht versch. Mann** mit besten Empfehlungen, cautionfähig, [8318] sucht per Stellung als Kassier, Portier etc. Nr. 2 u. F. 22229 bei Rudolf Mose, Halle a. S.

**Berwalter-Gesuch.** Ein junger Mann, der seine Lehrzeit beendet hat, findet per 1. Mai als Berwalter Stellung auf Wittenberg bei Froburg. Schriftliche Bewerbungen erbeten. [8348] Reichert, Pöcher.

**Martinsberg 8** freundliche Wohnung, 2 Zr., von Frau Bertholdsmeyer. Zeitraum seit 6 Jahren bewohnt, u. 1. October verm. Preis 900 M. Näh. dableib. oder Mühlweg 3. [8349]

**Gesucht per 1. October** in der Nähe der Bahn eine freundl. Familienwohnung, Barriere oder 1. Etage, möglichst mit Gartenbenutzung, im Preise von 6 bis 8000 M. Angebote unter S. 23006 bei Rudolf Mose, Halle a. S.

**Merseburgerstr. 49** diät am Bahnhof. Die von Herrn Landgerichtsrath **Böckler** bewohnte hochverfügl. erste Etage wird durch Verlegung frei und kann am ersten Juli od. ersten October bezogen werden. Es enthält 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Kammer etc. Näheres bei O. Stengel, Bahnhofsstr. 8.

**Herrschaffl. 1. Etage** Lafontainstr. 13, per sofort oder 1. October zu vermieten. [8347] Paul v. Koch, Architekt

Im meinem Hause **Volksfr. 9/10** ist zum 1. April eine große herrschaftliche Etage zu vermieten. **Guth. Rath,** Zeitungsstr. 95/96

Sämtliche **Schulbücher, Schreib- und Zeichenbücher** empfehle in besten Einbänden auch für Wiederverkäufer zu sehr billigen Preisen. [7722]

**Albin Hentze,** 39, Schmeerstrasse 39.

Feinste **Meisina-Apfelfinen, Blutorangen, Citronen, Tafelrosinen, Datteln, Pringelmandeln, Feigen, frischen Denwaldes Waldm. after** empfiehlt **Joh. Friedr. Coester,** 24, Leibnizstr. Nr. 24

**Offene u. gesuchte Stellen**

Ein junger Mann mit guter Schulbildung, möglichst mit der Reife zum Einjährigen als **Lehrling.** gelehrt. Offert. Z. 8304 in d. Gr. B. II. niedrigeren.

Ein tüchtiger **Berwalter** wird per sofort gesucht. Verlässliche Borstellung wünsch. Gehalt bis 600 M. [8209] **Kussner, Kottledorfer-Str. 6.**

Einem **Polystyrol-Berwalter** sucht bei Familienanstellung [8331] **Wenzliche Wittgenüberwaltung** zu Hofdorf 6. Bernsbauer in 24. **Kaestner.**

Ein **1. Einjährig.** die ihr Gr. in Cambridge gemacht hat, u. in geb. Fam. Aufst. wo sie ge. fr. Stat. Unterr. in Franz. u. Engl. erh. w. Näh. Aufst. d. **M. Spilling, Bernburgerstr. 12.**

**Ein Dom. Präntenan** bei Rosen findet eine in allen Zweigen d. Landwirthschaft tüchtige u. thätige **Waise** zum 1. Juli Stellung. **Mitzing.**

Ende zum 1. Mai eine tüchtige, geübte **Küchenfräulein**, (wenn möglich geprüfte), welche die förderliche Pflege von 4 Kindern im Alter von 1/2 Jahr bis 6 Jahre übernimmt. **Heinrich Neumann, Dom. Neubaus 5. Breitenbach a. Harz.**

2 **Berwalter**, im Nebenberuf erfahren, 1 led. 1. Eigel. mit v. Referenzen, 1 led. Familienfräulein, 780 u. freie Wohnung, 1 led. Commisgerthener bei hoch. Gehalt. sind per sofort u. 1. Mai Stellung. **Landw. Buchhalter** sucht 1. Mai Stelle durch **G. Winkler's Stellen-Vermittlung, Mauerstraße 15.**

Selbständige **Bandwirthschafterinnen** mit guten Zeugnissen suchen sofort Stellung. [8339] **Friedrich Gröse, Steinweg 62.**

**1 Gaukler** und **1 Sopha** sehr billig zu verk. **Wittgenstr. 21 Hof part.**